

Nur Phantomschmerzen

Weshalb Ironman-Dominatorin Daniela Ryf in der Absage des Ironman Hawaii auch Positives sieht.

Simon Häring

In ihrem ersten Sportlerleben war Daniela Ryf relativ erfolgreich auf der Kurzdistanz. Sie war Welt- und Europameisterin bei den Juniorinnen, und 2008, mit 21 Jahren, belegte sie bei den Olympischen Spielen in Peking den siebten Rang. Zwei Jahre später gewann sie ein Weltcup-Rennen in Seoul, holte sich im Wasser aber einen Magendarmvirus, der sie zwei Jahre ausser Gefecht setzen sollte. Sie war schlapp und lustlos, spielte mit dem Gedanken an den Rücktritt.

Dann kam im Frühling 2013 Brett Sutton, ein kauziger Australier, der im Sommer zuvor Nicola Spirig zum Olympiasieg in London geführt hatte. Und Sutton erkannte, was bis dahin niemandem aufgefallen war: dass Daniela Ryf eine Langdistanztriatletin ist, geboren für Wettkämpfe wie den Ironman Hawaii. Im Sommer 2014 bestritt sie in Zürich ihren ersten Ironman – und gewann. Das war Daniela Ryfs zweite Geburt.

Bei der Hawaii-Premiere gleich auf dem Podest

Drei Monate später stand Ryf erstmals beim Ironman Hawaii am Start. Es ist eine der härtesten Ausdauerprüfungen der Welt: 3,86 Kilometer Schwimmen, 180,2 Kilometer auf dem Fahrrad, zum Abschluss ein Marathon über 42,195 Kilometer. Bei Hitze, Luftfeuchtigkeit und starken Winden. Ryf wurde bei ihrer Premiere in 9:02:57 Zweite, nur zwei Minuten hinter Mirinda Carfrae. Seither dreht sich in Ryfs Sportlerleben alles um das Rennen auf Kailua-Kona. Von 2015 bis 2018 gewann die Solothurnerin vier Mal in Folge, zuletzt in einer Zeit von 8:26:18 Stunden mit Streckenrekord. Manchmal, sagt Ryf, komme es ihr so vor, als sei sie auf dieser Insel geboren. Die Ortschaft auf Big Island, der grössten Insel des Hawaii-Archipels, hat ihr Leben



«Die Bestätigung hole ich mir im Rennen»: Daniela Ryf hat in diesem Jahr noch keinen Wettkampf absolviert. Bild: C. B. Schmelter/Keystone (Chattanooga, 9. September 2017)

verändert. Nun ist Daniela Ryf im Herbst erstmals seit sieben Jahren nicht auf Hawaii, in ihrer zweiten Heimat. Wegen der Coronapandemie wurde das Rennen erst auf Februar verschoben und dann ganz abgesagt. Was machen Ungewissheit und Unsicherheit mit Daniela Ryf?

Anfang Oktober sitzt sie in einem Hotel in ihrer Heimatstadt Solothurn in der Lounge, der nun in seinem Pariser «Wohnzimmer» nach seinem

17 Grand-Slam-Titeln steht, geriet gegen den im Turniervorlauf immer stärker gewordenen Tsitsipas noch in Gefahr, als er die Partie vermeintlich schon gewonnen hatte. Er befand sich ebenfalls auf dem Weg zu einem Dreisatzsieg, als er bei eigenem Service einen Matchball mit der Rückhand neben die Linie setzte. Am Ende gewann er dennoch mit 6:3, 6:2, 5:7, 4:6, 6:1.

Leise Zweifel an Nadal Für Nadal wird es das insgesamt 102. Match in Roland Garros, sagenhafte 99 Partien hat er bislang gewonnen. Seit 2010 verpasste der Mallorquiner nur zweimal den Turniersieg bei dem Grand-Slam-Event: 2015 scheiterte er im Viertelfinale an

gend auf Preisgelder angewiesen. Aber auch sie hat in diesem Jahr ohne einen einzigen Wettkampf massive finanzielle Einbussen erlitten. Sie mögen nicht existenzbedrohend sein wie bei anderen Sportlern, einschneidend sind sie dennoch. Denn Daniela Ryf trägt nicht nur Verantwortung für sich, sondern auch für ihr Team, das zum Teil auf ihrer Lohnliste steht: Trainer, Management, Betreuerin. Sie sagt: «Ich habe zwar die Si-

cherheit, das tun zu können, was ich auch möchte. Aber die Verantwortung ist auch eine Belastung.» Ryf hat in den letzten Monaten weiter trainiert. So, als würde der Ironman auf Hawaii stattfinden. Doch die Monate haben die Perspektive verändert. Ryf sagt, sie habe gemerkt, dass die Balance nicht mehr gestimmt habe. Corona habe ihr die Augen geöffnet. «Das Training erfüllt mich, aber ich habe gemerkt, dass ich wieder etwas für den Kopf machen will.» Deshalb hat sie beschlossen, ihr Studium in Lebensmitteltechnologie zu beenden.

Angerissene Bänder und verletzte Kapseln im Fuss

Zuvor habe ihr der Mut gefehlt, weil sie immer gedacht habe, sie müsse Leistung bringen. «Das konnte ich ablegen. Ich habe jetzt mehr Luft.» Doch nicht nur deswegen kann sie der Absage des Ironman Hawaii auch Gutes abgewinnen. Im Frühling hatte sie bei einem Misstritt beim Lauftraining Bänder im Fuss angerissen und Kapseln verletzt und musste deswegen eine Pause einlegen. Sie sagt: «Der Zeitpunkt ist günstig, alles heilen zu lassen. In den nächsten Monaten finden keine bedeutenden Wettkämpfe statt.»

Daniela Ryf sagt, ihr innerer Antrieb seien nicht die Wettkämpfe. Für einmal nicht unter Beobachtung zu stehen, sei für sie eine Art Befreiung gewesen. Sie sagt: «Das Paranoide ist, dass ich in diesem Jahr so viel trainiert habe wie noch nie.» Weil Reisen und Wettkämpfe weggefallen sind. Andererseits habe ihr manchmal der Vergleich mit der Konkurrenz gefehlt. «Und die Bestätigung hole ich mir im Rennen. Mir fehlt der Druck, das Gefühl, über mich hinauszuwachsen, abzuliefern.» Es ist eine Art Phantomschmerz bei der Königin von Kona. Weil sich der Nervenkitzel des Wettkampfs im Training nicht simulieren lässt.

Sandplatzkönig Nadal greift nach 13. Titel

Rafael Nadal bezwingt Diego Schwartzman im Halbfinal mit 6:3, 6:3, 7:6 (7:0).

Rafael Nadal riss die Arme hoch und blickte nach seiner Machtdemonstration kurz gen Himmel. «Die Bedingungen sind so schwierig. Es ist unglaublich, dass ich wieder im Finale stehe», sagte der Sandplatzkönig, der nun in seinem Pariser «Wohnzimmer» nach seinem 13. Titel greift.

Der 34 Jahre alte Spanier bezwang den Argentinier Diego Schwartzman im Halbfinal mit 6:3, 6:3, 7:6 (7:0) und bleibt damit im Turniervorlauf weiter ohne Satzverlust. Nadal besitzt nun beste Chancen auf seinen insgesamt 20. Grand-Slam-Titel – er kann mit Roger Federer gleichziehen.

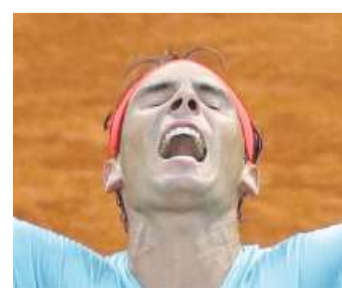
Im Endspiel trifft er auf den Weltranglisten ersten Novak Djokovic. Der Serbe, der bei

17 Grand-Slam-Titeln steht, geriet gegen den im Turniervorlauf immer stärker gewordenen Tsitsipas noch in Gefahr, als er die Partie vermeintlich schon gewonnen hatte. Er befand sich ebenfalls auf dem Weg zu einem Dreisatzsieg, als er bei eigenem Service einen Matchball mit der Rückhand neben die Linie setzte. Am Ende gewann er dennoch mit 6:3, 6:2, 5:7, 4:6, 6:1.

Leise Zweifel an Nadal

Für Nadal wird es das insgesamt 102. Match in Roland Garros, sagenhafte 99 Partien hat er bislang gewonnen. Seit 2010 verpasste der Mallorquiner nur zweimal den Turniersieg bei dem Grand-Slam-Event: 2015 scheiterte er im Viertelfinale an

Djokovic, 2016 konnte er zu seinem Drittrundenmatch verletzt nicht antreten. Dass Nadal auch 2020 wieder eine derart dominante Rolle einnimmt, ist nicht ganz selbstverständlich. Vor dem Turnierbeginn hatte es leise Zweifel an seiner Ausnahmeleistung gegeben. «Dieses Jahr wird es für Rafael Nadal besonders schwer», sagte das deut-



Rafael Nadal Bild: AP

sche Tennisidol Boris Becker. Auch Nadal meinte, es würden «aus vielen Gründen die schwierigsten Bedingungen für mich in Roland Garros» werden. Er verwies auf «sehr langsame Bälle» und einen «sehr schweren, sehr kalten Boden». Die Viertelfinalniederlage in Rom – ausgerechnet gegen Schwartzman – liess seine Kontrahenten frohlocken.

Doch als das Turnier losging, war von einem Fremdeln Nadals mit Paris so gar nichts zu spüren. Er marschierte problemlos in den Halbfinal und machte da weiter, wo er im Viertelfinal gegen Jannik Sinner aufgehört hatte. «In Rom habe ich noch gegen ihn verloren. Ich bin glücklich, wie ich gespielt habe», sagte Nadal unmittelbar nach der Partie. (sid)

Sport in Kürze

Automobil

Keine Premiere für Mick Schumacher
Aus dem ersten Einsatz von Mick Schumacher im Rahmen eines Formel-1-Wochenendes ist nichts geworden. Das Wetter hat das erste Training für den Grand Prix der Eifel nicht zugelassen. Der 21-jährige Mick Schumacher wäre in der Equipe von Alfa Romeo im ersten Training anstelle des Italieners Antonio Giovinazzi zum Einsatz gekommen.

Eishockey

National League

Ambri – Rapperswil-J.	1:5 (1:1, 0:1, 0:3)
Bern – Lausanne	3:4 (1:0, 1:4, 1:0)
Biel – Fribourg-Gottéron	4:5 (0:2, 3:3, 1:0)
Lugano – Zug	2:3 (1:2, 0:0, 1:1)
ZSC Lions – Servette	4:5 n.P. (1:0, 2:1, 1:3)

Fribourg-Gottéron – Lugano	Sa 19.45
Servette – Ambri-Piotta	Sa 19.45
Langnau – Biel	Sa 19.45
Lausanne – Davos	Sa 19.45
Rapperswil-Jona – ZSC Lions	Sa 19.45
Zug – Bern	Sa 19.45

1. Zug	2 2 0 0 0	6:4	6
2. Lugano	3 2 0 0 1	9:3	6
3. Fribourg	3 2 0 0 1	9:10	6
4. Lausanne	3 2 0 0 1	9:11	6
5. Servette	2 1 1 0 0	10:6	5
6. ZSC Lions	3 1 0 1 1	9:11	4
7. Biel	2 1 0 0 1	10:5	3
8. Bern	2 1 0 0 1	5:4	3
9. Lakers	3 1 0 0 2	8:6	3
10. Davos	1 0 0 0 1	2:5	0
10. Langnau	1 0 0 0 1	2:5	0
12. Ambri	3 0 0 0 3	1:10	0

Swiss League

Chaux-de-F – Winterthur	8:4 (2:1, 2:2, 4:1)
Langenthal – Visp	1:2 (0:0, 0:1, 1:1)
Olten – Ajoie	5:8 (1:3, 1:2, 3:3)
GCK Lions – Kloten	2:1 (1:0, 0:1, 1:0)
Sierre – Biasca Ticino	5:2 (1:1, 3:1, 1:0)
Thurgau – EVZ Academy	2:0 (0:0, 1:0, 1:0)

Kloten – Langenthal	So 15.45
GCK Lions – Ajoie	So 15.45
Biasca Ticino – Olten	So 16:00
Winterthur – Thurgau	So 16:00
Visp – La Chaux-de-Fonds	So 17.45
EVZ Academy – Sierre	So 18.30

1. Thurgau	3 2 0 1 0	8:5	7
2. Kloten	3 2 0 0 1	10:4	6
3. Sierre	3 2 0 0 1	10:11	6
4. Visp	3 2 0 0 1	13:7	6
5. Chx-Fds	3 1 1 1 0	12:8	6
6. Ajoie	2 1 1 0 0	12:8	5
7. GCK Lions	3 1 0 1 1	7:9	4
8. Langent.	2 1 0 0 1	7:4	3
9. Rockets	3 0 1 1 1	9:12	3
10. Olten	3 0 1 0 2	9:13	2
11. Winterthur	3 0 1 0 2	10:17	2
12. EVZ Acad.	3 0 0 1 2	4:13	1

Rad

Paris-Roubaix abgesagt

Der am 25. Oktober geplante Rad-Klassiker Paris-Roubaix ist abgesagt worden. Die Organisatoren sahen sich wegen der Coronavirus-Krise mit wachsenden Infektionszahlen zu diesem Entscheid gezwungen. Schon am ursprünglichen Termin am 12. April war der Klassiker verschoben worden.

Giro d'Italia. 7. Etappe, Matera – Brindisi (143 km): 1. Démare (FRA) 2:47:28. 2. Sagan (SVK). 3. Matthews (AUS). – Gesamt: 1. Almeida 24:48:29. 2. Bilbao 0:43. 3. Kelderman 0:48.

Ski alpin

Shiffrin verzichtet auf Start in Sölden

Mikaela Shiffrin wird den Auftakt zum Weltcup-Winter 2020/21 verpassen. Die 25-jährige Amerikanerin verrenkte sich in der vergangenen Woche beim Skitraining den Rücken und muss am Samstag in einer Woche auf den Start im Riesenslalom ob Sölden verzichten.

Tennis

Schweizer Final bei den Junioren perfekt
Die beiden 18-jährigen Schweizer Dominic Stricker und Leandro Riedi spielen am Samstag an den French Open um den Titel bei den Junioren. Es ist der erste rein schweizerische Final an einem Grand-Slam-Turnier. Nach Strickers Dreisatzsieg gegen den Argentinier Juan Bautista Torres zog Leandro Riedi mit einem 6:3, 6:1 gegen den Niederländer Guy Den Ouden nach.

French Open. Grand-Slam-Turnier (37,9 Mio. Euro/Sand). Männer. Halbfinals: Djokovic (SRB/1) s. Tsitsipas (GRE/5) 6:3, 6:2, 5:7, 4:6, 6:1. Nadal (ESP/2) s. Schwartzman (ARG/12) 6:3, 6:3, 7:6 (7:0). – Final (Sonntag, 15.00 Uhr): Djokovic (1) – Nadal (2).

Sport im TV

Samstag	
SRF 2	
12.00/14.35	Mountainbike. WM in Saalfelden: Cross-Country
16.25	Automobil. Formel-1-WM. GP Eifel: Qualifying
17.25	Motorrad. Strasse-WM. GP Frankreich: MotoE
17.55	Fussball. Frauen: Young Boys – Luzern
20.10	Fussball. Nations League: Spanien – Schweiz
SRF info	
11.00/15.00	Tennis. French Open. Final Junioren: Stricker – Riedi/ Final Frauen
ARD	
20.15	Fussball. Nations League: Ukraine – Deutschland
Sonntag	
SRF zwei	
12.15	Rudern. EM Posen
13.45	Automobil. Formel-1-WM: GP Eifel
16.00	Motorrad. Strasse-WM. GP Frankreich: Moto2
SRF info	
15.15	Tennis. French Open: Final Männer
ORF 1	
17.55/20.35	Fussball. Nations League: England – Belgien/ Nordirland – Österreich